

# Protokoll der KER-Sitzung vom 19. Januar 2004

Protokollstatus: unbestätigt

Ort: Chemnitzer Straße 87

Zeit: 18:30 - 22:15

Teilnehmer: insgesamt 8, davon 7 stimmberechtigt (\*):

\*Thomas Böhmer

\*Christian Glaser

\*Jürgen Höfer

\*Ludwig Trojok

\*Ulf Koritz

\*Manfred Vogel

\*Herbert Richter

Alexander Marg

Sitzungsleiter: Ludwig Trojok

Protokoll: Alexander Marg

Tagesordnung: Lt. Einladung

---

## TOP 1 Vorbereitung von AGF- und nR- Sitzungen

*Problemfall: AGF- und nR Sitzungen müssen effektiver vorbereitet und durchgeführt werden.*

Diskussionsbild:

In den meisten Fällen gibt es endlose Diskussionen über bestimmte Wege (z.B. "Caduta sassi").

Die Verhandlung war schlecht vorbereitet, so dass wenige wussten, um was es ging. Die AG „Neue Wege“ hatte den Weg schon abgelehnt. Der Weg hätte nach geltenden Kletterregeln auch aberkannt werden müssen. Statt der Ablehnung wird über eine Regeländerung diskutiert. Bestimmte Wege geben Anlass zu Regeländerungen, aber Entscheidungen müssen immer auf Grundlage geltender Kletterregeln gefällt werden. Erschwerend kommt hinzu, dass es sich bei der AGF um ein offenes Forum handelt, wo es auch zu Falsch-/ widersprüchlichen Aussagen kommt.

Für nR-Sitzungen trifft dies noch mehr zu. Es ist meist unbekannt, warum bestimmte Ringe beantragt werden. Die Diskussion über die nR- Sitzungen wird verschoben, da Uwe Horst als Leiter der AG „nR“ fehlt.

Folgerungen und Beschlüsse:

- Die KER muss die Sitzungen besser vorbereiten. Die Aufgaben müssen mehr verteilt werden.
- Tagesordnung muss vorher von der KER bestimmt werden (möglichst zwei Sitzungen vorher).
- 1-2 Verantwortliche werden benannt, die sich den strittigen Weg/ Projekt ansehen sollten
- Diese Verantwortlichen nehmen auch gegebenenfalls Kontakt zum Erstbegeher bzw. Wiederholern auf und überprüfen Gipfelbucheintragungen.
- Wenn AG „Neue Wege“ bestimmte Wege ablehnt, sind diese kein AGF-Thema.
- Meist gibt es weniger problematische Erstbegehungen, als Erstbegeher. Das heißt, auf diese Erstbegeher muss eingewirkt werden.
- Die geltenden Kletterregeln müssen bei der Entscheidung berücksichtigt werden.
- Die Kletterregeln sind interpretierbar, insofern kann nicht formal entschieden

- Falschaussagen in der AGF kommen vor, da es sich um ein offenes Gremium handelt.

**TOP 2 Erschließung vom Massiven**

*Es gibt einen Vorschlag von Bernd Arnold, Massive zum Klettern freizugeben und dafür an den vorhandenen Klettergipfeln ein Erstbegehungsverbot zu erlassen. Die Nationalparkverwaltung/ Behörden stehen der Sache offen gegenüber.*

Diskussionsbild:

- Massivklettereien gibt es schon länger, z.B. Lilienstein-Westecke, Müllerstein-Sockel
- Massiverschließungen könnten zum Anlass genommen werden, weitere Gipfel zu sperren.
- Die Erschließung weiterer Massiv würde das Problem der „Übererschließung“ nur vertagen, aber nicht lösen
- Es werden lohnenden Wände und Routen erschlossen
  
- Es gibt gegen Massivklettereien nichts einzuwenden, wenn die Erschließung „sächsisch“ erfolgt. Das heißt:
  - Es gelten die sächsischen Kletterregeln
  - Es wird von unten erschlossen
  - Es wird möglichst moderat gesichert

Abstimmung:

Wer kann sich mit den Gedanken anfreunden, an ausgewählten Massiven sächsisch zu klettern

5 Ja	0 Nein	3 Enthaltungen
------	--------	----------------

Weitere Erschließung an Klettergipfeln:

Vorschlag: Es wird ein Erstbegehungsverbot verhängt und alle Erstbegehungen dürfen nur noch auf Antrag durchgeführt werden.

Ein komplettes Erstbegehungsverbot wird kritisch gesehen, da es eine Unmenge von Anträgen geben würde.

Vorschlag: Die Sperrung einzelner Gipfel bzw. Felsbereiche wird weiter vorangetrieben.

Auswahlkriterium sollte die Sicherung schützenswerter Wege (Klassiker) sein, die bei einer weiteren Erschließung ihren Charakter verlieren würden.

Es wird Schmilka als neues Auswahlgebiet festgelegt. In diesem Gebiet sollte überlegt werden, welche Felsbereiche/Gipfel für eine solche Regelung in Frage kommen.

Alexander Marg  
28. 01. 2004